

OPAM - a b c

Opera di **P**romozione della **A**lfabetizzazione nel **M**ondo
Verein zur Förderung der Alphabetisierung e. V.

Bildung
statt
Armut



Start: Geburt

Ziel: Ewiges Leben

In vielen Lebensbereichen sind Start und Ziel von größter Bedeutung. Bei Sportarten, bei Wanderungen, beim Bergsteigen, ja jeder Denkanfang soll auch zu einem guten Ende gebracht werden.

Anfang und Ende gehören auch zu jedem Menschenleben als Fakten.

Der Start ins Leben wird besonders deutlich, wenn ein Kind geboren ist. Ist es gesund? Ist es nicht behindert? Ist es lebensfähig? Sind dann die wichtigsten Fragen.

Start und Ziel wollen jeweils in ihrer Weise bedacht und gut vorbereitet werden. Durch Fehlverhalten und vielfältige Lebensumstände ist auch das menschliche Leben vor der Geburt schon bedroht. Und manches Ungeborene hat schon so viel gelitten, dass es sich davon ein Leben lang nicht mehr erholen kann.

Der Start ins Leben – gewöhnlich als freudiges Ereignis gefeiert – wird begleitet von der biblischen Frage:

»Was wird wohl aus diesem Kind werden?«
Lernt es gut laufen? Lernt es sprechen? Gefällt ihm die Umgebung mit anderen kleinen Kindern: in einer Mutter-Kind-Gruppe, im Kindergarten, in der Grundschule? Welche besonderen Fähigkeiten entwickelt das Schulkind, wo hat es Stärken und Schwächen? Sind seine Wünsche zu verwirklichen? Vieles wird ererbt, anderes wird erlernt und manches ist abhängig von Umwelt und Umgebung: dem Milieu.

Mit diesen Gedanken lade ich Sie wie angekündigt ein, dem Lebenslauf zu dessen Ende zu folgen; denn der Lebensstart ist

so wichtig wie die letzten Lebensphasen: das Älter-Werden und schließlich der Abschied aus diesem Erdenleben.

Viele Menschen betrachten das Ende des Erdenlebens als »zweite Geburt«, als Übergang in eine neue Lebensweise. Dabei wird Sterben und Tod als Durchgang in ein neues Leben verstanden.

Nicht umsonst sprechen die Philosophen und die Theologen von der »Ars vivendi« und von der »Ars mortui«; der »Kunst zu leben« und der »Kunst zu sterben«.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu in den Tagen der Wintersonnenwende. Christus erweist sich als der »unbesiegbare Sonnengott«. Seine Lebensweise, seine Reden und sein Umgang mit den Menschen reizen uns, unser Menschsein danach auszurichten.

Er hat nicht wie die Herrscher dieser Erde andere für sich sterben lassen, sondern er war so voller Zuversicht und Freiheit, dass er sein Leben für seine Ideale, für uns Menschen hingegeben hat.

Keine materiellen Werte, kein Herrschertitel war ihm wichtig. Er diente den Menschen und wem es im Glauben geschenkt ist, der weiß, dass er lebt und unser Begleiter ist.

Weihnachten feiert den Start ins Leben. Wenn er gelingt, kann der einzelne Mensch auf sein Ziel zugehen.

Wünschen wir jedem Kind dieser Erde eine lebensfördernde Umgebung, die Entfaltung seiner Fähigkeiten in Schule und Berufsbildung und so die Entwicklung seiner Persönlichkeit.

Herzlichen Dank

für Ihre Spenden, mit denen wir wieder viel

»Hilfe zur Selbsthilfe«

ermöglichen konnten.

Wir alle spüren die Bedrängnis durch die Katastrophen, die die

Notwendigkeit von Hilfen offenkundig machen.

Bleiben Sie uns treu, damit die begonnenen weltweiten

Projekte fortgeführt und neue begonnen werden

können.

D E R V O R S T A N D

In diesem Sinne wünsche ich zusammen mit allen Vorstandsmitgliedern allen, die ein Herz für Kinder haben, ein frohes Christfest und ein gutes Jahr 2003.

Josef Prinz, Bfr.

OPAM jetzt im Internet! Unter <http://www.opam.de> sind wir zu finden!

20 Jahre OPAM-Gruppe Süng

AUSSTELLUNG · AUSSTELLUNG

Der Begriff »OPAM« hat seinen Ursprung im Italienischen und heißt übersetzt: **Verein zur Förderung der Alphabetisierung in der Welt.** OPAM e.V. besteht in Italien seit 1972 und führte über Pfarrer Prinz aus Biesfeld in den deutschsprachigen Raum, so auch in die Schweiz und nach Österreich.

Durch seine damaligen Kontakte zur Jugendgruppe in Süng (Bibelkreis) entstand in unserer Pfarrgemeinde in Hartegasse-Süng, eine OPAM-Gruppe.

Es kommt mir vor, als wäre es gestern gewesen. Ein paar Freunde sitzen im September 1982 zusammen bei Tix in Hartegasse und überlegen: **Wie können wir den Ärmsten der Armen in unserer Welt helfen?**

Wir fanden – vor allem durch unsere jahrelange Bibelarbeit – die Idee der Alphabetisierung wichtig. Es galt, Menschen durch Vermittlung von Wissen bessere Chance fürs Leben zu geben. Der Theorie sollten nun die Taten folgen!

Seit 20 Jahren sammeln wir nun durch Aktionen – »Altpapier-Sammeln« und »Autos-Waschen«, heute ist es vor allem unser jährlicher OPAM-Bazar – finanzielle Mittel für unsere Schul- und Bildungsprojekte in aller Welt.

OPAM hilft durch Bildung und Ausbildung das Marionettendasei von Menschen in der Dritten Welt zu beenden und sie auf die eigenen Füße zu stellen. – Denn kein Mensch will eine Marionette sein!

1984 waren wir auf dem Katholikentag in München aktiv dabei. Damals bauten wir mit dem OPAM e.V. den Info-Stand auf und trugen so zum Bekannt-Werden des Vereins bei. Seitdem ist es unser Bestreben, **durch Hilfe Selbsthilfe zu fördern.**

Ein Grundsatz unserer Arbeit war und ist die Förderung und Begleitung der OPAM-Projekte in der 3. Welt über einen längeren Zeitraum von ca. 5 Jahren. Dadurch konnte sich bis heute immer eine persönliche Verbundenheit mit den dort lebenden Menschen entwickeln.

So förderten wir in den ersten Jahren unseres Bestehens eine Grundschule in Malani-Joth, West-Bengalen, im Nordosten von Indien. Unser langjähriger indischer Freund Father Pinto, der Leiter dieser Schule, war zweimal in unserer Pfarrgemeinde und auch wir hatten die Möglichkeit, uns vor Ort in Indien von der Notwendigkeit des Aufbaues der Schule zu überzeugen. Das Elend vieler Menschen dort machte uns tief betroffen. Diese Eindrücke haben unsere weitere Arbeit stark beeinflusst und ermutigt weiterzumachen. Schließlich förderten wir weitere 5 Jahre ein Projekt zur Ausbildung von Jugendlichen in Ruanda/Afrika. Pater Hermann Schulz dürfte durch sein Auftreten noch allen in unserer Gemeinde bekannt sein. Einmal brachte er acht afrikanische Jungen und Mädchen mit, die den Bürgerkrieg in Ruanda hautnah miterlebt hatten.

Bis Mitte des Jahres 2000 haben wir ein Straßenkinderprojekt von »OPAM Ecuador« unterstützt. Dieses Land ist einer der ärmsten Regionen unserer Welt. Die dortige Leiterin Fanny Guerra war bereits dreimal in unserer Pfarrgemeinde und ein Gegenbesuch von OPAM-Freunden im Juli 2000 vertiefte die persönlichen Kontakte. Seit zwei Jahren nun unterstützen wir eine Mädchenherberge in Lahore / Pakistan, denn auch dort herrscht große Armut und jede Hilfe ist bitter nötig.

Im August dieses Jahres konnten wir hier Father Emmanuel Asi persönlich kennen lernen, der uns über die dortigen Verhältnisse berichtet hat.

Ich denke, die Intentionen der OPAM-Gruppe in Süng dürften klar sein. Es gibt **über eine Milliarde Analphabeten** auf der Erde. Wir können mit unserem Wirken vorhandenes Elend nur verringern und neues Elend verhindern helfen!

Kontakt: Familie Klaus und Gisela Heller / Infos unter: 0 22 67 – 25 26.

Unser diesjähriger Bazar findet statt: am Samstag / Sonntag 23. / 24. November in Kapellensüng bei Lindlar-Hartegasse.

Klaus Heller

OPAM-Ausstellung zum Thema »Kinderarbeiter«

»Den 246 Millionen Minderjährigen in der Welt, die zur Arbeit gezwungen würden, müsse ihre Kindheit zurückgegeben werden!«, sagte ILO-Generalsekretär Juan Somavia in Genf. Zum ersten Male hatte die »Internationale Arbeits-Organisation« (ILO) einen Tag der Bekämpfung von Kinderarbeit gewidmet.

Nach ILO-Schätzungen muss jedes achte Kind zwischen 5 und 17 Jahren unter schlimmsten Bedingungen und ohne jegliche soziale Absicherung arbeiten.

OPAM-Mitglied **Johann Sax** aus Lichtenwörth in der Nähe von Wien hat in der Zeit seines weltweiten Engagements für die Unterdrückten dieser Erde eine große Anzahl von Bildern gemacht, von denen er eine eindringliche Auswahl für diese Ausstellung zusammengetragen hat.

Seine Fotos regen zum Nachdenken an, deuten auf Zusammenhänge zwischen Arm und Reich hin und fragen nach Lösungen.

Mit Hilfe dieser Ausstellung versucht OPAM die Aufmerksamkeit auf Missstände zu lenken, um Bereitschaft zu schaffen für eine Initiative gegen die Ausbeutung von Kindern.

So hat z.B. der Pfarrgemeinderat von Willingen im Sauerland beschlossen, 3 Jahre lang die Einnahmen aus dem jährlich stattfindenden Pfarrfest bereitzustellen für den Aufbau zweier Schulen in Pakistan. Kinder (überwiegend islamischen Glaubens), die bisher gemeinsam mit ihren Eltern in Ziegelfabriken arbeiten, werden demnächst täglich unterrichtet, um eine Voraussetzung zu schaffen für eine Änderung ihrer Lebensverhältnisse. Die Erfahrung andernorts hat gezeigt, dass die Eltern – so es ihnen eben möglich ist – ihre Kinder in diese Schulen schicken, weil auch sie wissen, dass für die Kinder und Jugendlichen durch Schule und Ausbildung bessere Lebensbedingungen geschaffen werden.

Sie sollten überlegen, ob nicht auch Sie z.B. im Pfarrgemeinderat, in Ihrem Verein oder in der Schule Ihres Kindes eine Initiative gegen die Kinderarbeit starten können. Die Ausstellung hierzu wird betreut vom stellv. OPAM-Vorsitzenden Werner Mays und kann bei ihm angefordert werden. Tel.: 0 22 68 – 68 68 / Fax: 0 22 68 – 20 25 e-mail: mays@opam.de

Werner Mays

AUSSTELLUNG · AUSSTELLUNG

*DER VORSTAND FINDET
DIE ARBEIT DIESER ENGAGIERTEN GRUPPE
VORBILDICH UND UNTERSTÜTZUNGSWERT.
VIELLEICHT IST DIESER BERICHT
INITIALZÜNDUNG FÜR WEITERE
OPAM-GRUPPEN.*

Mit vielen Ideen OPAM-Projekte fördern

Die **Orgelbaufirma Schulte** im Bergischen Land im Osten von Köln führte im Juli 2002 mittlerweile das vierte, in Insiderkreisen sehr geschätzte Werkstattkonzert durch. Jahr für Jahr versammeln sich immer mehr Gäste und Freunde, zu eindrucksvoll vorgetragener Musik. Alle freuen sich über den guten Gedanken des Hausherrn, nicht

für sich selbst das Fest zu veranstalten, sondern soziale Einrichtungen und Hilfswerke damit zu fördern.

In diesem Jahre hat Siegfried Schulte zu einem Drittel OPAM bedacht.

Der Vorstand dankt im Namen der Kinder!



Schulte Junior und Vater lassen es sich nicht nehmen, selber mitzuwirken.

Dank für OPAM-Hilfe

Seit mehr als 20 Jahren fördern die OPAM-Freunde Alphabetisierungsprojekte, durch die besonders viele Kinder gefördert werden.

Wenn Kinder keine Schule besuchen können, lernen sie weder lesen noch schreiben. Ihnen ist der Zugang zu vielen Dingen im Leben verschlossen und sie leben als Benachteiligte in der Gesellschaft.

So haben wir mehr als 20 Jahre vielfältige Post bekommen, die uns ermutigt, immer wieder unsere OPAM-Freunde um Hilfe zu bitten. Ein Beispiel des Dankes können Sie im folgenden lesen.

Schwester Margaret Alacoque schreibt aus Gunadala / Vijayawade / Indien.

»Wir bestätigen mit Dank den Erhalt Ihres Briefes und freuen uns, das Sie uns einen Scheck über DM 6.000,- für die Instandsetzung unserer Grundschule übersandt haben. Wie berichten Ihnen über die Fertigstellung und die Schule kann jetzt wieder in vollem Umfang für die Kinder genutzt werden. Die Kinder sind glücklich über die Verbesserung z. B. durch Trennwände. So werden die Störungen durch die vielen Klassen nicht mehr so wahrgenommen. Wir nutzen die Schulräume auch für öffentliche Anlässe und Feiern. Ebenso für die sozialwirtschaftliche Entwicklung der Armen, damit sie ihre Menschenwürde besser verteidigen und ihre Menschenrechte besser einfordern können. Denn vieles Gute steht in unserem Land in der Verfassung und in Gesetzen, aber es reicht nicht bis zu den Armen hin.

Durch unsere besseren Schulverhältnisse bringen die Eltern gerne große Opfer, damit ihre Kinder die Schule besuchen können. Weniger Kinder brechen den Schulbesuch ab und viele werden vor harter Kinderarbeit bewahrt.«

– Projekt 394 –



Unter den vielen hundert Kindern sind viele »OPAM-Kinder«, weil OPAM immer die Ärmsten der Armen fördert.



OPAM Deutschland
Vorsitzender Pfarrer Josef Prinz

OPAM - Büro
Biesfeld, Im Binsfeld 1,
51515 Kürten
Telefon 0 22 07/62 09
Telefax 0 22 07/51 66
E-mail: vorstand@opam.de

Stellvertretender Vorsitzender
RR Werner Mays
Zum Gestiefelten Kater 13
51515 Kürten
Telefon 0 22 68/ 68 68
Telefax 0 22 68/ 20 25

Sekretärin Leonore Kremer
Linde, Wilhelm-Müller-Straße 27,
51789 Lindlar
Telefon und Telefax 0 22 66 / 88 61

OPAM Deutschsprachige Schweiz
Annie Zoppé, Hotel FlüeMatte,
6073 FLÜELI-RANFT / SCHWEIZ
Telefon 0 41/ 6 60 12 84 / Telefax 0 41/ 6 60 86 54

OPAM Österreich
MMag. Christoph Szczesny,
Gartengasse 24,
2551 ENZESFELD / ÖSTERREICH
Telefon 0 22 56 / 8 12 81
Telefax 0 22 56 / 812 81 12

OPAM Italien, Präsident Don Aldo Martini,
Via Pietro Cossa 41, **00193 ROMA / ITALIEN**

OPAM Ecuador, Fanny Guéra
Acúna 141 e Inglaterra, Apartado Postal 17013427
QUITO-ECUADOR
Telefon-Fax 560321

Unsere Spendenkonten

in Deutschland
OPAM e.V., Linde,
Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar
Kreissparkasse Köln Konto 301 000 275
(BLZ 370 502 99)

in Österreich
OPAM für Österreich
Bankhaus Schelhammer & Schattera, Wien
Konto 185256 (BLZ 19190)

in der Schweiz
Verband zur Förderung der
Alphabetisierung in der Welt
OPAM Schweiz, CH 6073 Flüeli-Ranft,
Postkonto Luzern 60-27492-8

OPAM abc (erscheint 2 x jährlich)
Herausgeber: **OPAM**
Verein zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde,
Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar

Verantwortlich: Pfarrer Josef Prinz,
Biesfeld, Im Binsfeld 1, 51515 Kürten
Telefon 0 22 07/ 62 09, Telefax 0 22 07/51 66
Fotos: privat

Herstellung: Druck & Grafik Siebel, Lindlar
Abdruckerlaubnis jederzeit.
Wir erbitten zwei Belegexemplare.

Jahresbeitrag für OPAM-Freunde und -Förderer:
€ 30,- / CHF 45,-.

Durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wipperfürth vom 14.9.2000 sind wir als gemeinnützig anerkannt.

30 Jahre OPAM-Italien

Natürlich ist es ein Grund, persönlich zu gratulieren, wenn das Hilfswerk, aus dem OPAM-Deutschland hervorgegangen ist, sein 30jähriges Bestehen feiert! Doch wie für ein Wochenende nach Rom kommen, ohne das private Budget zu sehr zu strapazieren; denn auf Vereinskosten zu reisen, ist nicht unsere Sache.

Da bot Ryanair die Möglichkeit, für € 25,- Hin- und Rückflug die Distanz zu überbrücken – von Hahn im Hunsrück nach Pescara (einem Ort an der Adria auf der Höhe von Rom) mit einer Boeing 737 bei wetterbedingt besten Sichtverhältnissen. Die Fahrt durch die malerischen Abbruzzen nach Rom hätten wir für weitere € 16,- mit dem Zubringerbus bewältigen können – wie wir heute wissen. So wurden wir – von OPAM-Italien organisiert – geholt und gebracht.

In Rom, der Ewigen Stadt, sind Geschichte und pulsierende Realität ständig gegenwärtig: sei es beim Besuch des Pantheon oder beim abendlichen Weg zu Pasta und Rotwein.



In der Mitte Don Carlo Muratore
von links nach rechts: Leonore Kremer, Fiamma Faralli, Pfr. Josef Prinz, Gisela Reißband, Ulrike Mays, Werner Mays

Den Auftakt unseres Besuches bildeten das Wiedersehen »alter« Bekannter wie Pater Tebaldi und eine von Fiamma Faralli, der ehemaligen OPAM-Italien Sekretärin mit Energie und Detailkenntnis geleiteten Romführung in einer etwas anderen als der herkömmlichen Art.

Am 20./21.4.2002 fand dann die eigentliche »Geburtstagsfeier« statt in Form eines Kongresses zum Thema Alphabetisierung.

Die Möglichkeiten der Bildungs-Förderung wurden intensiv diskutiert.

Ein alle berührender Höhepunkt war zweifellos das Eintreffen von

Msgr. Don Carlo Muratore.

Der heute schwer kranke **Gründer von OPAM** hatte nach langjähriger Arbeit in Brasilien erkannt: **Nur durch Förderung der Alphabetisierung lässt sich der Teufelskreis aus Armut und Unterdrückung durchbrechen.** Für Don Carlo war es ein emotional aufrührendes Erlebnis, die Wiederkehr des 30. Gründungstages »seines« Hilfswerkes zu erleben. Auch die Begrüßung der deutschen Freunde ging ihm sehr nahe, vor allem von Josef Prinz, der ja 1980 die Gründung von OPAM-Deutschland initiierte.

Den Abschluss unseres Italienbesuches bildete eine Konferenz im Haus von OPAM-Italien (einem Vermächtnis eines römischen Förderers). Zusammen mit Don Aldo Martini, dem heutigen Präsidenten

von OPAM-Italien, seiner Stellvertreterin Cristina Musilli sowie der deutschen OPAM-Italien Sekretärin Gisela Reißband wurden Möglichkeiten der Nutzung von Synergien beider selbständig geführter Hilfswerke erörtert. Als äußeres Zeichen der Zusammenarbeit wird ab sofort auf unserer Internetseite eine »Verlinkung« zu OPAM-Italien erfolgen und umgekehrt!

Werner Mays

»Brot« ist wichtiger als Böller

»BROT STATT BÖLLER« GILT ES AUCH AM ENDE DIESES JAHRES ZU BEDENKEN.
WIE VIELEN KINDERN, GEFANGENEN UND MENSCHEN AUF DER FLUCHT
MANGELT ES AN BROT UND DEM NOTWENDIGSTEN ZUM LEBEN.
JESUS SAGT: »GEBT IHR IHNEN BROT.«
DIE BÖLLEREI WÜRDTE ER SICHER NICHT EMPFEHLEN. J.P.

Projekt 408

ABENDSCHULE IM DORF PILLUR

Fr. R. Mariaselvam grüßt aus Kariyandal/ Tamil Nadu/ Sündindien und schreibt:

»Die Gemeinde Kariyandal ist eine der größten Gemeinden in diesem Distrikt. Sie hat sechs Unterstationen, das sind arme Dörfer, die sich in einem Radius von 15 km befinden. Vier Dörfer haben Kapellen und Grundschulen. Aber das Problem liegt darin, dass die Unterdrückten – die Dalits –, die Kastenlosen, nicht regelmäßig zum Unterricht kommen, weil die Kinder sich um die jüngeren Geschwister kümmern müssen, während die Eltern zur Arbeit gehen. Auf diese Weise bleiben sie ebenso ohne Schulbildung wie ihre Eltern. Die meisten Familien gehören zu den Landlosen und leben wie die Nomaden im Niemandsland.

Aber wir möchten das Bewusstsein dieser Menschen wecken und ihnen Freude an der Schule schenken, indem wir Abendklassen für jene Kinder bieten, die nicht regulär zur Schule gehen. Starten möchten wir dies im Dorf Pillur, wo es ca. 40 Kinder gibt, die bereit und in der Lage sind am Abendunterricht teilzunehmen. Zur Durchführung kann unsere Kapelle benutzt werden.

Zwei Tafeln, 2 Stühle und Tische müssen gestellt werden und dann können zwei Lehrer unterrichten. Um die Lehrer regelmäßig bezahlen zu können, benötigen wir einen Investitionsfonds in Höhe von 100.000 Rupies = € 2.500,-. Dieser Betrag wird als feste Depotzahlung in der Bank liegen können. Die anfallenden Zinsen werden als Beitrag zur regelmäßigen Bezahlung der Lehrer genutzt.

Für weiteres Material benötigen wir € 1.000,-. Die Dorfbewohner werden – je nach ihren Möglichkeiten – einen kleinen Teil beisteuern.

Wir bitten Sie, uns bei der Alphabetisierung dieses Dorfes mit einem Betrag von
€ 3.500,- / CHF 5.034,- zu helfen.

Wir hoffen auf Ihre Zusage und werden sofort nach Erhalt der Zuwendung mit dem Projekt beginnen und Ihnen einen Bericht mit Bildern zusenden.

Dieses Projekt soll dauerhaft weitergeführt werden, damit die Kinder Lernmöglichkeiten und Unterricht haben.«

Projektverantwortlicher:

**Fr. R. Mariaselvam, St. Anthony Church
KARIYANDAL – 606 802, TAMIL NADU / S.INDIA**

Projekt 418

»SCHULE UNTER DEM MANGOBAUM«

Frau Dr. Monika-Maria Wolff schreibt uns:

»In Kinshasa und auch im übrigen Land Congo hat sich die Schulsituation nach den Bürgerkriegsjahren sehr verschlechtert. Die Zahl der Schulabbrecher und der Analphabeten ist größer geworden.

Die Fokolarbewegung hat eine Initiative gestartet »Ecole sous mangier« (Schule unter dem Mangobaum) und will damit diesen Missständen entgegensteuern. So treffen sich in 13 Stadtteilen von Kinshasa Gruppen von 15 – 20 Teilnehmern zu diesen Nachhilfekursen unter Mangobäumen. Wir bemühen uns die Kosten für Lehrer und Material zu beschaffen und auch hungernden Schülern eine Mahlzeit zu geben.«

Frau Dr. Wolff bittet die OPAM-Freunde, dieses Projekt mit einem Betrag von
€ 2.500,- / CHF 3.596,-

zu unterstützen, damit der Fortgang von »Schule unter dem Mangobaum« für ein weiteres Jahr gesichert ist.

Dieser Bitte möchte der Vorstand gerne nachkommen und wir hoffen auf Ihre Hilfe.

Projektverantwortliche:

**Dr. Monika-Maria Wolff
Mouvement des Focolari
KINSHASA, CONGO R.D.C.**